



Burgruine Hohengeroldseck

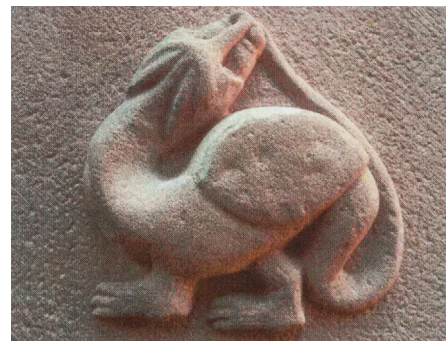


Die Ausstellung kündigt von der Bedeutung der Burgen als Herrschaftssitz und Festungsanlage und der Pracht und Macht ihrer Bewohner - aber auch von Zeiten, in denen das Leben noch von vielen kriegerischen Auseinandersetzungen und körperlicher Gewalt bestimmt war.

Gemeinde Seelbach
Kultur- und Tourist-Info
Hauptstraße 7 • 77960 Seelbach
Tel.: 07823 9494-52
tourismus@seelbach-online.de
www.seelbach-online.de

Öffnungszeiten:
Beginn Osterferien bis Ende Herbstferien (BW)
Mo., Di., Do. 09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:00 Uhr
Mi. 09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr
Fr. 09:00 – 12:00 Uhr
Sa. 09:00 – 11:00 Uhr

(außerhalb dieses Zeitraums schließen wir
Mo., Di. u. Do. bereits um 16:00 Uhr)



Nachbildung eines
auf der Lützelhardt
vermauerten Sand-
steinreliefs mit
Drachendarstellung.

Ein Ausstellungsraum zu den Burgen Lützelhardt und Hohengeroldseck

Die Gemeinde Seellbach darf sich rühmen, auf Ihrem Terrain gleich mit mehreren Burg-ruinen aufwarten zu können. Eingebettet in eine herrliche Landschaft, bieten sie sich als lohnende Ausflugsziele an und sind steinerne Zeugnisse aus der ereignisreichen Geschichte der Region.

Doch wer errichtete diese einstmals gewaltigen Bollwerke? Wer waren ihre Bewohner? Wie lebte man auf solchen Burgen und wie gingen sie unter?

Ein Ausstellungsraum im Rathaus Seelbach gibt hierüber anhand von neuen historischen Forschungsergebnissen und vielfältigen archäologischen Fundobjekten Auskunft. Zugleich wird vor allem das wechselhafte Schicksal der Burgen Hohengeroldseck und Lützelhardt in den Blick genommen, die auf ganz besondere Weise über die Erzählungen zum sagenumwobenen Adelsgeschlecht der Herren von Geroldseck miteinander verbunden sind.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu den modernen Räumen der heutigen Gemeindeverwaltung hat die Ausstellung die Aufgabe, als „Spiegel der Vergangenheit“ zu dienen.

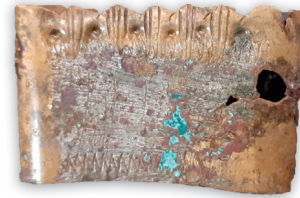
Zeugnisse eines über 400 Jahre bestehenden Herrschaftsmittelpunktes



Die Hohengeroldseck als eine der schönsten Burgruinen Südwestdeutschlands ist weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt und gilt als Wahrzeichen des „Geroldsecker Landes“.

Die heute noch bestehenden Reste der Anlage stammen aus der Zeit um 1300 sowie dem fortgeschrittenen 14. Jahrhundert. Während ihres Bestehens war die „Stammburg“ des bedeutenden Ortenauer Adelsgeschlechtes Hohengeroldseck durch Besitzteilungen immer wieder baulichen Veränderungen ausgesetzt. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg erlitt sie das Schicksal vieler Schlösser und Burgen des Oberrheingebiets, als Truppen des französischen Königs Ludwig XIV. die Anlage 1689 in Brand steckten und zerstörten.

Fundobjekte von der Hohengeroldseck

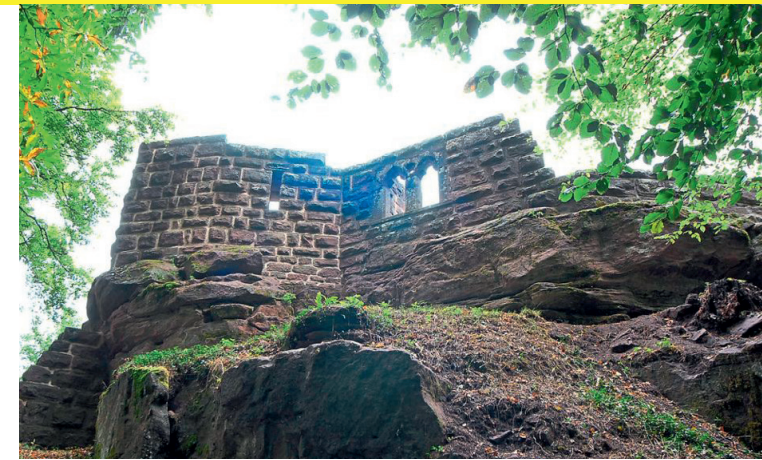


Seit 1958 sorgt der „Verein zur Erhaltung der Burgruine Hohengeroldseck e.V.“ durch viele, mitunter sehr kostenintensive Sanierungsarbeiten für die Instandhaltung der schon seit dem 19. Jahrhundert von zahlreichen Ausflüglern besuchten Anlage. Bei diesen Baumaßnahmen wurden auch immer wieder Funde aus den unterschiedlichen Nutzungsphasen der Burg entdeckt. Das umfangreiche Spektrum der archäologischen Zeugnisse für die über vierhundertjährige Geschichte der Hohengeroldseck reicht von bemerkenswerten Metallobjekten bis zu Gegenständen aus dem 19. Jahrhundert.

Besonders ansehnlich ist der Bestand an Ofenkacheln, die den Wert einer „warmen Stube“ in einer steinernen Festung sowie die Bedeutung des Kachelofens als Repräsentationsobjekt in herrschaftlichen Räumen veranschaulichen.



Von Kriegen, Kurzweil und kostbaren Gewändern



Die Burgruine Lützelhardt steht auf einem nach ihr benannten Schwarzwaldhügel östlich von Seelbach. Sie wurde bereits im späten 11. Jahrhundert erbaut und ist damit eine der ältesten Burgen der Ortenau.

Von ihren einstigen Besitzern ist wenig bekannt. Die Herren von Lützelhardt sollen ein Adelsgeschlecht in Diensten der Zähringer gewesen sein. Später gehörte die Burg bis zu ihrem Ende im 14. Jahrhundert offenbar einem aus dem Elsass stammenden und mit den Geroldseckern verwandten Ritter von Steinbrunn.



Ausgrabungsfunde von der Burgruine Lützelhardt

In den Jahren 1926–1929 führte die Ortsgruppe Seelbach des Schwarzwaldvereins unter der Leitung von Karl Hammel Ausgrabungen durch, um nähere Aufschlüsse über das ehemalige Aussehen und die bauliche Entwicklung der Lützelhardt zu gewinnen. Die hierbei zutage getretenen archäologischen Fundobjekte sind heute als Schenkung im Besitz der Gemeinde Seelbach.

Es handelt sich um ein bemerkenswert vielfältiges Fundspektrum mit ganz besonderen, überregional bedeutsamen Stücken, darunter ein Spielstein mit Drachendarstellung sowie eine der bislang frühesten bekannten Hellebarden.



Zusammen mit den zahlreichen Scherben von Keramikgefäßen und Ofenkacheln beleuchten die anschaulichen Objekte nicht nur die verschiedenen Aspekte des Lebens auf einer Burg, sondern auch das gewaltsame, kriegsrische Ende der Anlage um 1300.